

Hedrich stellte sich den Fragen der Bürger

FWG Kempenich hatte zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen



Durch die Neubaugebiete und die Erweiterung des Gewerbegebietes ist Kempenich gut für die sich abzeichnenden Veränderungen aufgrund der demographischen Entwicklung positioniert. Foto: Holger Metz



Durch zahlreiche Maßnahmen wurde der Bedeutung der Dorfökologie Rechnung getragen. Dabei bringen sich FWG-Mitglieder seit Jahren mit ihrer Arbeitskraft ein. Foto: Jochen Seifert

Kempenich. Rund 40 Bürgerinnen und Bürger aus Kempenich und Engeln, darunter auch eine Reihe von Nichtmitgliedern, nahmen das Angebot der FWG Kempenich an, sich in einer öffentlichen Versammlung über die aktuelle Situation in beiden Ortsteilen zu informieren. Vor allem wollten sie aber auch die neuen Ideen des FWG-Bürgermeisterkandidaten Wilfried Hedrich kennen lernen.

Rückblick Ortsbürgermeister Seifert

Zunächst hielt Jochen Seifert einen Rückblick auf die 15 Jahre seiner Tätigkeit als Bürgermeister von Kempenich. Dabei stellte er nochmals seinen Grundsatz heraus, alle Bevölkerungsgruppen in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen. Ob im Dorfentwicklungsausschuss, im Jugend- oder Kulturausschuss, bei den Versammlungen mit den Vereinen oder speziellen Projektgruppen, immer wurden die Bürgerinnen und Bürger von Kempenich und Engeln eingebunden. Nach seinem Empfinden sind es dieser Bürgernähe und der daraus erwachsene Gemeinschaftssinn, aber auch Kontinuität und Gradlinigkeit in der Arbeit der FWG zu verdanken, dass Kempenich diese dynamische Entwicklung genommen hat.

Dorfentwicklung der letzten 15 Jahre

Als markante Eckpunkte nannte er die Erschließung der beiden Neubaugebiete „Hinterer Dall II“ und „Beun/Kleeberg“. Insgesamt wurden 89 (einschl. Rückkäufen) Grundstücke verkauft. Die Bevölkerung ist in den zurückliegenden Jahren um

15 % auf rd. 1.950 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder angewachsen. Sicherlich auch damit zusammenhängend, dass im Gewerbegebiet rund 30 Betriebe angesiedelt werden konnten und Kempenich mit 610 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ein sehr hohes Arbeitsplatzangebot bereithält. In Orten mit vergleichbarer Größenordnung liegt dieser Wert bei 205. Mit rd. 150 Gewerbebetrieben, Handwerkern und Selbständigen, die etwa 75 verschiedene Branchen repräsentieren ist der Ort attraktiv und im Hinblick auf die sich abzeichnende demographische Entwicklung gut aufgestellt. Denn Menschen ziehen dort hin oder bleiben dort wohnen, wo sie eine gute Infrastruktur und Arbeitsplätze vorfinden.

Bei all dem Wachstum, den neuen Baugebieten oder der kürzlich erfolgten Erweiterung des Gewerbegebietes kommt aber auch die Ökologie nicht zu kurz. Bachrenaturierungen, der Erlebnispfad Steinrausch, der Bauerngarten in der Ortsmitte, Schaffung von Wildruhezonen oder die vielen Biotope zeigen Gespür für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.

Hinweise zur Finanzsituation

In diesem Zusammenhang stellte Jochen Seifert auch einige Dinge klar, die in der örtlichen Diskussion immer wieder verkürzt oder falsch dargestellt werden. So ist manchen immer noch die Renaturierung des Goldbaches ein Dorn im Auge. Er erinnerte daran, dass beim Neubau des Alten-



Wilfried Hedrich und Jochen Seifert informieren ausführlich über die Situation der Ortsgemeinde Kempenich. Foto: Bruno Jaeger

heimes die Caritas Trägergesellschaft an die Gemeinde mit der Forderung herangetreten ist, sich an dem Projekt mit 1 Mio. DM zu beteiligen. Die Gemeinde hat sich dann durch die Außengestaltung mit der Offenlegung des Baches eingebracht was zu einer Kostenbelastung von rd. 72 T€ führte.

Ebenfalls wird der Ausbau des Bahnhofs immer wieder als Kritikpunkt genannt, insbesondere im Zusammenhang mit der finanziellen Situation der Gemeinde. Nach Berücksichtigung der Zuschüsse belastet dieses Projekt den Gemeindehaushalt mit 411 T€ in der Tat in starkem Maße.

Jochen Seifert erinnerte daran, dass seinerzeit der Ankauf, der mit 168 T€ zu Buche schlägt, fraktionsübergreifend und mit großer Mehrheit erfolgte. Rund 65 Busse fahren in der Schulzeit täglich den Bahnhof an. Durch die Gestaltung des Bushaltesplatzes mit Warteinsel und Unterstellmöglichkeit und die Umfeldgestaltung, welche die Gemeinde mit insgesamt 122 T€ (nach Abzug der Zuschüsse) belasten, konnte die Sicherheit für die Kinder wesentlich verbessert werden.

Aber auch die Investitionen für das Vereinsheim mit 121 T€ (nach Abzug der Zuschüsse) müssen zwangsläufig immer mit der Zustimmung anderer Fraktionsmitglieder erfolgt sein, da die FWG - auch mit der Stimme des Bürgermeisters - nie die absolute Mehrheit hatte.

„Wer für sich eine „ehrliche Ortspolitik“ proklamiert und „eine solide Finanzpolitik“ verspricht, darf nicht verschweigen, dass er in der Vergangenheit diese Investitionen mitgetragen bzw. selbst gefordert hat. Seltsam, dass man heute von alle dem nichts mehr wissen will“, zeigte sich Jochen Seifert verwundert über Aussagen anderer politischer Parteien.

Für die Zukunft wird es wichtig sein, weiterhin alle Einspar-Möglichkeiten zu nutzen, wobei dafür die Potentiale weitgehend ausgereizt sein dürften. Priorität muss daher ein kontinuierlicher Finanzmittel-Zufluss haben. Dafür sollte durch die Investitionen und Maßnahmen der Vergangenheit der Grundstein gelegt worden sein. Das Gewerbesteueraufkommen ist von 257 T€ im Jahre 1995 auf 448 T€ im Jahre 2008 angewachsen. Die Einkommenssteuereinnahmen stiegen von 421 T€ auf 538 T€.

Ausblick Wilfried Hedrich

Bürgermeisterkandidat Wilfried Hedrich ging in seinem Vortrag zunächst auf die Situation beim Zustand der Straßen ein. In den letzten Jahren wurde mit „Hinterer Dall II“, „Auf Matthiasberg“, „Frankenweg“, „Sonnenhang“, „Kirschberg“, „Kleeberg“ sowie „Im Grund“ und „Im kleinen Acker“

ein umfangreiches Straßenbauprogramm absolviert. Unter Berücksichtigung der Eigenanteile der Grundstückseigentümer verbleibt bei der Gemeinde ein Finanzierungsanteil von rd. 350 T€. Hinzu kamen zahlreiche Sanierungsmaßnahmen mit einem Aufwand von insgesamt 308 T€. Dabei war mit einer Gesamtlänge von 1.230 Metern und Kosten von rd. 62 TE, die alle von der Gemeinde getragen wurden, die Erhaltungsmaßnahme in der Goldbachstraße das größte Projekt. Von den 50 Straßen im Ort sind 20 älter als 30 Jahre. Bei einer üblichen Haltbarkeit von 25 – 30 Jahren ist es daher ganz normal, dass jetzt viele Straßen einen Sanierungsbedarf haben. Im Falle seiner Wahl will Wilfried Hedrich als einer der ersten Schritte einen Sanierungsplan für die nächsten 5 Jahre aufstellen. Natürlich unter dem Gesichtspunkt der Finanzierbarkeit.

Nicht verschwiegen wurden von ihm auch die hohen Kosten, die auf Gemeinde und die Anlieger bei der Erschließung der Goldbachstraße zukommen. Die besondere Problematik besteht darin, dass an diese Straßen viele Flächen angrenzen, die nicht beitragspflichtig sind. Straßenbaumaßnahmen werden in Kempenich nach einer mehrfach ergänzten Beitragsatzung aus dem Jahre 1988 abgerechnet. Das Kommunalabgabengesetz vom 12. Dezember 2006 ermöglicht es wiederkehrende Beiträge für Verkehrsanlagen zu erheben. Sämtliche

zum Ausbau bestimmten Verkehrsanlagen können zu einer einheitlichen öffentlichen Einrichtung erklärt werden. Damit entfällt der Nachweis über den räumlichen und funktionalen Zusammenhang einer Abrechnungseinheit. Der Vorteil ist, dass statt hoher einmaliger Beiträge kontinuierlich ein vergleichsweise geringer, wiederkehrender Betrag zu zahlen ist. Dadurch werden auch Ungerechtigkeiten vermieden, wie beispielsweise bei der Erschließung „Auf Matthiasberg“. Da aufgrund der jetzigen Rechtslage zwei Abrechnungsabschnitte gebildet werden mussten, haben die Anlieger im unteren Teilbereich rd. 9 €/m zu zahlen, während auf die Eigentümer in dem Steilstück und dem oberen Bereich eine Belastung von ca. 16 €/m zukommt. Umgesetzt werden kann eine solche Regelung, bei der es für Grundstücke, die erst kürzlich erschlossen wurden Übergangsregelungen geben wird, erst wenn alle Straßen erstmals hergestellt sind. Für den Ortsteil Engeln ist dies der Fall. Für Kempenich will Wilfried Hedrich im Falle seiner Wahl dafür sorgen, dass die Verbandsgemeindeverwaltung kurzfristig Klarheit schafft, ob dieser Aspekt gegeben ist. Weitere Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit sieht Wilfried Hedrich darin, für Kempenich die formelle Anerkennung als Grundzentrum zu erreichen. Denn daraus resultieren Zuschüsse, die die Gemeinde derzeit nicht erhält. Die Umsetzung der

Konzeption „Großflächiger Einzelhandel“ in der Burgstraße bezeichnete er ebenfalls als wichtiges Ziel, und damit einhergehend Überquerungshilfen für die Umgehungsstraße L83. Aber auch bei einer alternativen Standortlösung für den jetzigen Baumarkt will er sich einbringen.

Ebenfalls will er auch die bereits von Jochen Seifert ins Rollen gebrachte Initiative für Überquerungshinweise zum Naturerlebniswald Steinrausch fortführen. Bereits am 9. Mai 2009 wurde der „Landesbetrieb Mobilität“, Cochem aufgefordert, sich diesem Thema mit höchster Priorität zu widmen. Eine attraktive Gestaltung des Ortsbildes unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und eine weitere Attraktivitätssteigerung von Kempenich als Wohnort für Jung und Alt durch Stärkung und Erweiterung des vorhandenen Angebotes für Kinder, Jugendliche und Familien sind ebenfalls Punkte, um die sich Wilfried Hedrich im Falle seiner Wahl kümmern will. „Gemeinsam mit dem kompetenten FWG-Team, und dem Erfahrungsschatz von Jochen Seifert aus 15 Jahren Bürgermeisterstätigkeit, auf deren volle Unterstützung ich bauen kann, werden wir auch in finanziell schwierigen Zeiten noch Einiges für Kempenich bewegen können“, zeigte sich Wilfried Hedrich für die bevorstehenden Wahlen sehr optimistisch. Weitere Informationen unter: www.fwg-kempenich.de